

berürten Grad von der Regel/ damit man der Sonnen oder
desmonds höhe genommen hat. Als / wann du nu der Son-
nen höhe durch das Astrolabium nimmest/ vnd die Regel bes-
rüret den 4. Grad im winckelmaß/ so hastu in 12. dreymal 4.
Also auch/ so ist der Thurn dreymal höher/ dann sein schatte/
dann wann ich des schatten lenge dreymal niñne / so habe ich
des Thurns höhe/ gleich als wann ich 4. dreymal niñne / so
habe ich 12.

Wann mir aber die Regel / den 6. Grad im winckelmaß
berüret/ so hat sich eben die höhe des Thurns gegen dem schat-
ten/ wie sich 12. gegen 6. begibt/ Darumb so ich den schatten
zwyfach niñne/ so habe ich die höhe des Thurns / dieweil ich
doch nur zweymal in 12. sechs habe. Vnd also magstu ihm
mit andern Graden thun/ wann die höhe helt sich alleweg ges-
gen dem schatten/ gleich wie er sich gegen den Graden helt.

Ob die höhe der Sonnen oder desmonds weniger were/
dann 51. Grad/ so felle die Regel auff die Grad des gewendten
schatten/ inn dem winckelmaß/ alsdann wird der schatte mehr
vnd lenger/ dann das ding / das den schatten gibt / hoch ist/
Vnd hat sich eben die höhe des Thurns / gegen seinem schat-
ten/ wie sich der Grad in dem winckelmaß / der von der Regel
berürt wird/ gegen 12. hat : Als / wann die Regel im winckel-
maß den 4. Grad berühet / so ist der schatte dreymal lenger
dann sein Thurn/ der den schatten gibt/ Darumb/ so du den
schatten in drey gleiche theil theilest/ so ist ein jegliches teil des
Thurns höhe. So aber die Regel den 6. Grad bes-
rühret/ so ist der schatte noch einmal so
lang/ als der Thurn hoch
ist / etc.

M ij

Wie